



AllergieCheck

Informationen zu Allergien und unserem Allergieschnelltest.



Inhalt

Überblick und Fakten	2
Symptome	3
Kreuzreaktionen	
auf Nahrungsmittel	5
Diagnose und Test	6
Behandlung und Pflege	8
Prävention	10
Mit der Allergie leben	11
Pollen	12
Hausstaubmilbe	14
Hunde- und Katzenepithelien	15
Schimmelpilze	16
Küchenschabe	17
AllergoTest	18
Testresultate	19
Hilfe finden	20

Überblick und Fakten

Unter einer Allergie oder allergischen Erkrankung versteht man eine Überempfindlichkeitsreaktion des Körpers gegen harmlose fremde Stoffe. Diese Stoffe, fast immer Eiweisse, zum Beispiel von Pollen oder Tieren, bezeichnet man als Allergene.

Kommen die Betroffenen mit Allergenen in Berührung, wehrt sich der Körper. Er reagiert mit verschiedenen Symptomen wie Niesen, Juckreiz oder Hautausschlag. Viele Menschen mit einer unerkannten Allergie sind sich gar nicht bewusst, wie viel besser es ihnen ginge, wenn die Symptome erkannt und richtig behandelt würden.

Am häufigsten werden Allergien durch Pollen, Hausstaubmilben oder Tiere ausgelöst. Weitere häufige Auslöser sind Schimmelpilze, Nahrungsmittel, Insektengifte oder Medikamente.

Jeder vierte Schweizer leidet an allergischen Symptomen. Das Allergierisiko ist ungleich verteilt: Kinder, deren Eltern oder Geschwister bereits an Allergien leiden, haben ein höheres Risiko, ebenfalls allergische Reaktionen zu entwickeln.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben Allergien stark zugenommen. Die Gründe sind zurzeit nicht definitiv geklärt. Offensichtlich ist aber, dass in Ländern mit einem hohen Lebensstandard und verbesserter Hygiene auch die Allergien zunehmen. Das Immunsystem wird wesentlich weniger durch natürliche Feinde (wie Bakterien oder Viren) beansprucht. Es verlernt, zwischen gefährlichen und harmlosen Substanzen zu unterscheiden und zeigt Überreaktionen auf harmlose Eiweisse.

Symptome

Die Symptome treten meist sofort oder wenige Minuten nach dem Kontakt mit dem Allergen auf. Die häufigsten Allergiesymptome sind:

- Verstopfte, juckende und laufende Nase, häufiges Niesen (Niesattacken)
- Brennende, gereizte, gerötete oder geschwollene Augen
- Hautausschläge (Ekzeme, Nesselfieber)
- Juckreiz und Schwellung an Lippen und Zunge
- Atembeschwerden (Husten, Asthma, Atemnot)

Allergie und Intoleranz

Nicht jede Unverträglichkeit ist eine Allergie. Als Nahrungsmittelintoleranz werden verschiedene, nicht allergisch bedingte Reaktionen auf Nahrungsmittel bezeichnet (z.B. Milchzuckerunverträglichkeit). Je nach Form der Intoleranz sind in der Schweiz bis zu 20% der Bevölkerung betroffen. Sie reagieren meist mit Verdauungsbeschwerden wie Bauchschmerzen, Blähungen, Durchfall oder Verstopfung und Unwohlsein.



Kreuzreaktionen auf Nahrungsmittel

Bei einer Kreuzreaktion kann der Körper ähnliche Eiweiße nicht unterscheiden. Meist reagieren Allergiebetroffene nicht nur auf den eigentlichen Auslöser (z.B. Pollen), sondern auch auf Nahrungsmittel.

Pollenallergiebetroffene, die beim Essen von bestimmten Nahrungsmitteln ein Kribbeln im Gaumen oder ein Brennen und Jucken im Mundbereich und an den Lippen verspüren oder gar eine Schwellung im Gesicht entwickeln, sollten eine Kreuzreaktion in Betracht ziehen. Das Nahrungsmittel sollte dann nicht mehr konsumiert werden. Allerdings werden viele Eiweiße beim Kochen zerstört und das Nahrungsmittel kann dann allenfalls wieder gegessen werden.

Typische Kreuzreaktionen sind:

Birke, Erle, Hasel (Januar bis Mai)

Kreuzreaktion auf: Kern- und Steinobst (Äpfel, Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Kirschen usw.), Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln, Karotten, Sellerie, Kiwi, Soja, Mungbohnen, Erdnuss

Beifuss (Artemisia) (Juli bis September)

Kreuzreaktion auf: Sellerie, Karotten, Fenchel, Kamille, Pfeffer, Senf, Dill, Petersilie, Koriander, Kümmel, Anis, Sonnenblumenkerne, Litschi, Mango, Trauben, Pfirsich, Cashew

Hausstaubmilben

Kreuzreaktion auf: Crevetten, Hummer, Langusten, Krebse, Schnecken

Latex

Kreuzreaktion auf: Avocado, Banane, Edelkastanie (Vermicelles, Marroni), Kiwi

Vogelfedern

Kreuzreaktion auf: Hühnerei (Dotter)

Katze

Kreuzreaktion auf: Schweinefleisch

**WICHTIG ZU WISSEN
IST: Nicht jede Person
mit Kreuzreaktionen
reagiert auf alle infrage
kommenden Nahrungs-
mittel.**

Diagnose und Test

Bei Verdacht auf eine Allergie wird in der Regel nach dem allergieauslösenden Stoff gesucht. Es stehen folgende Verfahren zur Verfügung:

Bluttest

Beim Bluttest wird nach Antikörpern gegen mögliche Allergieauslöser im Blut gesucht. Mit einem Bluttest können Antikörper gegen inhalative Allergene, Nahrungsmittelallergene, Insektengifte usw. nachgewiesen werden. Der Test kann auch angewendet werden, wenn der Patient Medikamente gegen seine Allergie einnimmt.

Die ausgewählte Apotheken bieten in der Schweiz den Allergie-Check an. Dieser Bluttest gibt Aufschluss über zehn häufige inhalative Allergene. Diese Allergene werden durch die Atemwege im Körper aufgenommen. Das Testergebnis liegt bereits nach wenigen Minuten vor. Mehr über den AllergieCheck finden Sie auf Seite 18 dieser Broschüre.

Hauttest

Beim Hauttest wird die Haut mit möglichen Allergieauslösern in Kontakt gebracht und die Reaktion beobachtet. Hauttests werden von spezialisierten Ärzten, von Allergologen oder Dermatologen, durchgeführt.

Provokationstest

Beim Provokationstest wird dem Patienten die allergieauslösende Substanz unter ärztlicher Kontrolle verabreicht und so die allergische Reaktion ausgelöst und beobachtet. Auch dieser Test wird vom Allergologen und meist im Spital durchgeführt.

Behandlung und Pflege

Die ständige Überreaktion Ihres Immunsystems und die damit verbundenen körperlichen Beschwerden können zu Folgeerkrankheiten wie etwa chronischem Asthma führen. Nehmen Sie daher die Behandlung Ihrer Allergie ernst.

Nachfolgend finden Sie verschiedene Möglichkeiten, wie sich Allergien behandeln lassen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt und lassen Sie sich in Ihrer Apotheke beraten, um die richtige Lösung für Sie zu finden.

✓ Vermeiden

Hat sich herausgestellt, dass Sie allergisch sind, schützen Sie sich am besten, indem Sie den Kontakt mit dem allergieauslösenden Stoff vermeiden.

✓ Lindern

Da es nicht immer möglich ist, die allergieauslösenden Stoffe zu vermeiden, können mit diversen Medikamenten die Symptome gelindert werden. Einige Arzneimittel sind ausschliesslich auf ärztliche Verordnung erhältlich.

■ Antiallergika/Antihistaminika

Falls Sie unter generellen Allergiesymptomen leiden, sind antiallergische Tabletten die einfachste Art der Behandlung. Moderne Antiallergika wirken bis zu 24 Stunden.

■ Augentropfen/Nasenspray

Wenn nur die Augen brennen oder die Nase verstopft ist, können antiallergische Augentropfen oder Nasensprays Linderung verschaffen.

■ Vorbeugende Wirkstoffe

Vorbeugende Wirkstoffe (wie Cromoglicinsäure und Ectoin) werden saisonal eingesetzt. Die Therapie beginnt etwa zwei Wochen vor der kritischen Pollenflugzeit und wird fortgesetzt, bis keine auslösenden Pollen mehr in der Luft sind.

■ Inhalationssprays

Inhalationssprays wirken bei Atemnot, welche durch eine Entzündung der Bronchien und eine einhergehende Verengung der Atemwege ausgelöst wurde. Inhalationssprays gibt es ausschliesslich auf ärztliche Verordnung.

✓ Desensibilisierung/spezifische Immuntherapie

Mit einer Desensibilisierung wird versucht, den Körper wieder an den allergieauslösenden Stoff zu gewöhnen, damit er ihn besser toleriert. Diese Therapie wird vom Allergologen durchgeführt.

ALLERGIE TIPP

Haben Sie weitere Fragen? Beispielsweise zu Kortison oder zu Homöopathie und anderen alternativen Behandlungswegen? Auch hier weiss Ihre Apotheke Rat.



Prävention

Allergien treten familiär gehäuft auf. Mit folgenden Tipps können Sie Ihr Kind davor schützen, eine Allergie zu entwickeln:

- ✓ Stillen Sie Ihr Kind wenn möglich während der ersten vier bis sechs Monate ausschliesslich.
- ✓ Für Säuglinge mit einem Allergierisiko (wenn die Eltern oder ältere Geschwister bereits eine Allergie haben) wird im Handel hypoallergene Säuglingsnahrung (HA-Milch) angeboten. Inwieweit diese das Risiko für die Entwicklung einer Allergie senken kann, ist jedoch unklar. Kuhmilch bzw. Milch von anderen Säugetieren und pflanzliche Drinks (z.B. aus Soja oder Reis) sind im ersten Lebensjahr als Ersatz für Muttermilch oder Säuglingsmilch nicht geeignet.
- ✓ Ab dem fünften Lebensmonat wird zusätzlich zum Stillen die Einführung von Beikost empfohlen. Führen Sie neue Lebensmittel im Abstand von einigen Tagen bis einer Woche ein.
- ✓ Indem Ihr Kind möglichst viele verschiedene Nahrungsmittel kennenlernt, soll das Allergie- und Asthmarisiko gesenkt werden.
- ✓ Verzichten Sie auf das Rauchen und sorgen Sie für eine rauchfreie Umgebung.
- ✓ Übergewicht sollte bereits im Säuglings- und Kleinkindalter vermieden werden.

Mit der Allergie leben

Sind Sie von einer Allergie betroffen, lohnt es sich, Hilfe und Unterstützung zu suchen. Mit folgenden Massnahmen können Sie Ihre Symptome reduzieren oder ganz zum Verschwinden bringen.

- ✓ Klären Sie Ihre Allergie ab (beispielsweise mit dem AllergieCheck).
- ✓ Vermeiden Sie den Kontakt mit dem allergieauslösenden Stoff.
- ✓ Nehmen Sie Ihre antiallergischen Medikamente nach Anweisung ein.
- ✓ Tragen Sie bei starker Allergie immer Ihre Notfallmedikation auf sich.
- ✓ Bestellen Sie einen Allergiepass bei Ihrem Arzt und haben Sie diesen stets dabei.
- ✓ Informieren Sie den behandelnden Arzt oder Apotheker über bekannte Allergien.
- ✓ Wählen Sie Kosmetika und Körperpflegeprodukte, die mit dem Schweizer Allergie-Gütesiegel ausgezeichnet sind, damit die Haut nicht zusätzlich belastet wird.

ALLERGIE TIPP

Nachfolgend finden Sie weitere Informationen und Tipps zu einigen Allergien, die mit dem AllergieCheck getestet werden.



Pollen



Beifuss

Beifuss ist eine Staude, die über 1 m hoch werden kann. Von Sommer bis Mitte Herbst bilden sich winzige unauffällige Blüten. Beifuss ist häufig am Strassenrand und in der Umgebung von Hausruinen anzutreffen. Personen, die auf Beifuss allergisch sind, können ebenfalls Reaktionen auf verschiedene Nahrungsmittel zeigen (siehe Kreuzreaktionen).



Birke

Die Birke ist ein Laubbaum, der bis zu 25 m hoch werden kann. Die Rinde ist glatt und silbrig-weiss mit tief gefurchten schwarzen Borke. Die Blütezeit ist temperaturabhängig (ab 15 °C), dauert jedoch meist von Anfang März bis Ende Mai. Die Hauptsaison ist im April. In Skandinavien und in den Alpenregionen ist die Birke der am häufigsten anzutreffende Baum. Personen, die auf Birkenpollen allergisch sind, können auch Reaktionen auf andere verwandte Bäume (z.B. Erle und Hasel) und Nahrungsmittel zeigen.



Esche (Olivenpollen)

Die Esche gehört zu den Ölbaumgewächsen. Die Blütezeit ist von März bis Ende Mai, also gleichzeitig wie die Birkenblüte. Personen, die auf Eschen (Olivenpollen) allergisch sind, können auch auf Olivenbäume, Forsythien, Liguster, Jasmin und Flieder reagieren, da diese Pflanzen eng miteinander verwandt sind.



Glaskraut

Glaskraut ist ein lang gestrecktes Staudengewächs, das zwischen 30 und 100 cm hoch wird. Die Blätter haben eine ovale Form und werden 3 bis 12 cm lang. Die Pflanze ist vor allem auf Mauern, Steinen, Uferböschungen und Hecken beheimatet. In vielen Ländern blüht das Glaskraut ganzjährig, jedoch mit ausgeprägten Höhepunkten von Juni bis September. Glaskraut ist am Mittelmeer und an den westlichen Küsten Europas bis in den hohen Norden Englands anzutreffen.



Lieschgras

Lieschgras ist eines der weltweit am weitesten verbreiteten Gräser und eine übliche Tierfutterpflanze. Es ist im Sommer – zur Zeit der Blüte und wenn es Pollen produziert – auf Feldern, Weiden und am Strassenrand anzutreffen. An windigen Tagen können die Pollen in der Luft kilometerweit getragen werden. Personen, die allergisch auf Wiesenlieschgraspollen sind,

können auch Reaktionen auf verschiedene verwandte Gräser (z.B. Roggen, Weizen) und Nahrungsmittel zeigen. Die Pollenallergie (Heuschnupfen), deren Veranlagung vererbt wird, ist eine Reaktion auf eine oder mehrere Pollenarten. Dabei reagiert das Immunsystem auf an sich harmlose Eiweisse der Pollen mit Heuschnupfen, Augenentzündungen und Asthma.

ALLERGIE TIPP



- Beachten Sie die Pollenprognose auf www.pollenundallergie.ch
- Halten Sie während der Pollensaison Türen und Fenster geschlossen, installieren Sie ein Pollengitter.
- Bei längeren Regenperioden ist die Luft relativ frei von Pollen. Dies ist der ideale Zeitpunkt für Spaziergänge oder andere Aktivitäten im Freien.
- Machen Sie bei starkem Pollenflug und während Schönwetterphasen keinen Sport im Freien. Je mehr Luft Sie einatmen, desto mehr Pollen atmen Sie mit ein.
- Trocknen oder lüften Sie die Bettwäsche nicht im Freien, Pollen können an der feuchten Wäsche haften bleiben.
- Waschen Sie abends Ihre Haare, so können Sie Pollen auswaschen.
- Kämmen und entkleiden Sie sich nicht im Schlafzimmer, um keine Pollen hineinzubringen.
- Meiden Sie Tabakrauch, da der Reizstoff die Symptome verstärken kann.
- Tragen Sie im Freien eine Sonnenbrille. Sie hält einen Teil der Pollen von Ihren Augen fern und schützt die irritierte Augenschleimhaut.
- Vermeiden Sie Nahrungsmittel, die beim Verzehr Reaktionen auslösen. Es könnte sich um eine Kreuzreaktion handeln.

Hausstaubmilbe



Die Hausstaubmilbe (bzw. deren Ausscheidungen) ist einer der häufigsten Allergieauslöser. Milben verursachen Symptome, die meist nachts oder frühmorgens auftreten, wie z.B. Rhinitis (Nasenjucken und -laufen), Asthma oder eine verstopfte Nase. Milben sind mikroskopisch kleine Wesen (bis zu 0,3 mm). Sie leben in Betten, Polstermöbeln, Teppichen und im Hausstaub und gedeihen besonders in warmer und feuchter Umgebung. Der Kot der Milben enthält das eigentliche Allergen.

AllergieTipp

- Halten Sie die Wohnung und insbesondere das Schlafzimmer so staubfrei wie möglich.
- Die Temperatur in Wohnräumen sollte nicht über 21 °C liegen, im Schlafzimmer sollte es eher etwas kühler sein.
- Waschen Sie die Bettwäsche wöchentlich.
- Waschen Sie Kissen und Duvet monatlich bei 60 °C oder umhüllen Sie diese sowie die Matratze mit milbenallergendichten Schutzbezügen (Encasing).
- Vermeiden Sie offene Bücherregale, Teppiche oder dicke Vorhänge.
- Lüften Sie alle Räume in Ihrer Wohnung zwei- bis dreimal täglich während rund fünf Minuten.
- Da Hausstaubmilben bei niedrigen Temperaturen nicht überleben, können Sie Kuscheltiere für 24 Stunden in die Tiefkühltruhe legen und sie anschliessend bei 30 bis 40 °C waschen.
- Kämmen und entkleiden Sie sich nicht im Schlafzimmer. Die dabei abschilfernden Hautschuppen dienen den Milben als Nahrung.
- Benutzen Sie einen Staubsauger mit HEPA-Filter und stauben Sie regelmässig ab.

Hunde- und Katzenepithelien



Die Sensibilisierung auf Hunde- oder Katzenepithelien ist einer der häufigsten Gründe für allergische Atemwegserkrankungen. Die Hauptsymptome sind Nasenjucken und -laufen und tränende und juckende Augen sowie Asthma.



Hunde- und Katzenallergene oder -epithelien enthalten bestimmte Eiweisse, die den Tierhaaren anhaften. Sie stammen sowohl von Hautschuppen als auch vom Speichel der Tiere. Da die Hautschuppen extrem klein und leicht sind, können sie sich stundenlang in der Luft halten. Die Allergenkonzentration ist in Haushalten mit Haustieren sehr hoch. Hunde- und Katzenepithelien haften an Kleidern, Polstern und in Teppichen und sind auch an Orten ohne Tiere zu finden, wie z.B. in Schulen und am Arbeitsplatz. Deshalb können auch dort Beschwerden auftreten, obwohl keine Tiere anwesend sind. Hunde- und Katzenallergiker reagieren unter Umständen auch auf andere Tiere.

AllergieTipp

- Falls Sie bereits unter Atemwegsallergien leiden, sollten Sie die Anschaffung eines felltragenden Tieres zuerst gut mit Ihrem Arzt absprechen.
- Waschen Sie sich die Hände nach jedem Streicheln und lassen Sie das Tier nicht ans Gesicht.
- Entfernen Sie Tierhaare mit einem Kleiderroller und waschen Sie die Kleider.
- Lassen Sie das Tier nicht ins Schlafzimmer.
- Saugen Sie Teppiche, Matratzen und Polstermöbel regelmässig mit einem Staubsauger mit HEPA-Filter.
- Nehmen Sie vorbeugend ein Medikament (Antihistaminikum) ein, wenn Sie die Wohnung von Tierhaltern besuchen.

Schimmelpilze



Alternaria alternata ist einer der wichtigsten allergenen Schimmelpilze und kann Symptome wie Rhinitis (Nasenjucken und -laufen) und Asthma verursachen. Diese gängige Schimmelpilzart ist auf vielen Pflanzen, auf Nahrungsmitteln, Textilien und häufig auch auf kondensiertem Wasser an Fensterrahmen zu finden. Hauptsächlich kommen Schimmelpilze jedoch im Freien bei warmem Wetter vor. Bevorzugte Lebensräume sind dabei Erdreich, Silofutter, verrottetes Holz, Kompost, Vogelnester und verschiedene Waldpflanzen.

ALLERGIE TIPP



- Lüften Sie alle Räume in Ihrer Wohnung zwei- bis dreimal täglich während rund fünf Minuten; nach dem Kochen oder Baden zusätzlich lüften oder den Ventilator einschalten.
- Vermeiden Sie es, Wäsche in der Wohnung trocknen zu lassen.
- Schimmelpilze kommen vermehrt im Badezimmer, Keller, in der Waschküche und hinter Möbeln vor. Kontrollieren Sie dort regelmässig.
- Informieren Sie bei Schimmelpilzbefall Ihren Vermieter. Entfernen Sie kleinflächigen Schimmelpilzbefall mit Haushalts- oder Spezialreinigungsmittel. Grossflächiger Schimmelpilzbefall muss unbedingt professionell entfernt werden.
- Stellen Sie keine Pflanzen in die Wohnung. Oftmals sind Topfpflanzen und Hydrokulturen Quelle von Schimmelpilzen.
- Achten Sie auf die korrekte Wartung der Heizung, Lüftung und Klimaanlage.
- Hausstaub kann grosse Mengen an Schimmelpilzsporen enthalten, saugen sie deshalb regelmässig.
- Meiden Sie Orte, wo Schimmelpilze gedeihen, etwa in Blätterhaufen, Holzstämmen oder dichter Vegetation.
- Ihr Rasen sollte gemäht sein und altes Laub entfernt werden.

Küchenschabe



Küchenschaben (bzw. deren Ausscheidungen) sind eine häufige Ursache für Asthma und andere allergische Beschwerden bei Betroffenen weltweit. Zahlreiche Schabenarten sind weit verbreitet. In den Industrieländern kommen vor allem die Deutsche und die Amerikanische Schabe vor. Sie gedeihen in feuchter und warmer Umgebung und sind selten in trockenen oder hoch gelegenen Gebieten anzutreffen. Küchenschaben können auch Krankheitserreger auf Lebensmittel übertragen.

ALLERGIE TIPP



- Packen Sie Koffer und Taschen nach dem Urlaub sorgsam aus und untersuchen Sie Ihr Gepäck und Ihre Schuhe auf «blinde Passagiere» bzw. Eipakete.
- Rotten Sie allfällige Küchenschaben mit einem Insektizid aus.
- Reduzieren Sie Versteckmöglichkeiten, z.B. durch das Versiegeln von Fugen, Rissen, Ritzen oder Hohlräumen, und vermeiden Sie Stauässe (z.B. tropfende Wasserhähne).
- Ziehen Sie bei Befall Ihrer Wohnräume professionelle Beratung bei und handeln Sie schnell, da sich Küchenschaben rapide verbreiten. Benachrichtigen Sie auch den Hausbesitzer oder die Hausverwaltung, da sich der Ursprungsherd oft ausserhalb der Wohnung befindet.

AllergieCheck

Die Symptome und Ursachen für eine Allergie sind vielfältig. Der erste Schritt zu einer Besserung ist Wissen.

Mit dem Allergieschnelltest ImmunoCAP® RAPID wird Ihr Blut auf Antikörper gegen Allergene untersucht, die häufig für allergische Reaktionen der Nase, der Augen und der Atemwege verantwortlich sind.

Mit einem Tropfen Blut aus Ihrem Finger werden zehn häufige inhalative Allergene getestet:

- ✓ Pollen (Beifuss, Birke, Esche (Olivenpollen), Glaskraut, Lieschgras)
- ✓ Hausstaubmilben
- ✓ Hundepithelien
- ✓ Katzenepithelien
- ✓ Schimmelpilze
- ✓ Küchenschaben

Nachdem das Resultat feststeht, werden Sie von unseren geschulten Fachpersonen beraten. Zum Dank schenkt Ihnen aha! Allergiezentrum Schweiz einen Gutschein für CHF 30.- Reduktion auf deren Angebote. Das Kompetenzzentrum informiert und berät Sie gerne bei weiteren Fragen (ahalinfoline: 031 359 90 50).

Sollten Sie stark unter Ihren Allergiesymptomen leiden, raten wir Ihnen, Ihren Hausarzt oder Allergologen aufzusuchen. Dieser Spezialist kann Ihre Allergie mit zusätzlichen Tests noch genauer abklären und Ihnen eine gezielte Therapie anbieten.

Testresultate

Ein Kreuz bedeutet, dass messbare Antikörper für das spezifische Allergen nachgewiesen wurden (von der Apotheke ausfüllen lassen).



e1	Katzenepithelien	e5	Hundepithelien
t3	Birke	t9	Esche (Olivenpollen)
w6	Beifuss	w21	Glaskraut
g6	Lieschgras	d1	Hausstaubmilben
i6	Küchenschaben	m6	Schimmelpilze

Vorname, Name _____

Empfehlung

Wir empfehlen Ihnen, die Symptome ärztlich abklären zu lassen.

Zu Qualitätssicherungszwecken möchte sich aha! Allergiezentrum Schweiz mit Ihnen in Verbindung setzen. Zum Dank schenkt Ihnen die Stiftung einen Gutschein für 30.- Reduktion auf deren Angebote. Dieser Gutschein wird per E-Mail zugeschickt.



Datum, Unterschrift Apotheker:innen _____

Stempel Apotheke

Gerne beraten wir Sie zu
weiteren Gesundheitsfragen
in Ihrer Apotheke.



Mit fachlicher Unterstützung von:



ALLERGIEZENTRUM SCHWEIZ
CENTRE D'ALLERGIE SUISSE
CENTRO ALLERGIE SVIZZERA

Stempel Apotheke